WSW mobil GmbH

Bilanz

zum

31. Dezember 2007

Aktiva

	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		286.446,00	0
II. Sachanlagen		151.289.388,38	0
III. Finanzanlagen		3.321.448,17	0
		154.897.282,55	0
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.600.468,87		0
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	46.393,28		
		2.646.862,15	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	854.870,24		0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 €			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	57.347.955,46		0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	13.493.609,62		0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 €			
		71.696.435,32	0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		343.456,17	27
		74.686.753,64	27
C. Rechnungsabgrenzungsposten		16.165,98	0
		229.600.202,17	27

Passiva

	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000,00	25
II. Kapitalrücklage		17.057.686,61	2
III. Verlustvortrag		-7.564,08	0
IV. Jahresfehlbetrag		0,00	-8
		22.050.122,53	19
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		32.758,70	0
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		43.201.033,56	7
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	105.353.019,72		0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.743.777,87		1
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28.652.845,99		0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	20.632.945,42		0
davon aus Steuern: 401.069,06 €			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 €			
		163.382.589,00	1
E. Rechnungsabgrenzungsposten		933.698,38	0
		229.600.202,17	27

Wuppertal, 21. April 2008

Die Geschäftsführung

Feicht

Schlomski

WSW mobil GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2007

	€	€	29.11.06 - 31.12.06 Tsd. €
1. Umsatzerlöse	57.194.380,53		0
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.204.571,03		0
3. Sonstige betriebliche Erträge	49.568.679,19		0
		107.967.630,75	0
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-12.517.971,62		0
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-23.308.245,59		0
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-41.480.906,25		0
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 2.532.162,09 €	-10.094.418,69		0
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.192.929,24		0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil	-11.746,27		0
b) Übrige	-22.528.242,41		-8
		-119.134.460,07	-8
		-11.166.829,32	-8
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	21.294,20		0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 224.834,36 €	227.066,62		0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 39.756,52 €	-5.527.057,00		0
		-5.278.696,18	0
11. Fehlbetrag aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-16.445.525,50	-8
12. Sonstige Steuern		-130.967,79	0
13. Erträge aus Verlustübernahme		16.576.493,29	0
14. Jahresfehlbetrag		0,00	-8

Wuppertal, 21. April 2008

Die Geschäftsführung

Feicht Schlomski

WSW mobil GmbH

Anhang
zum Jahresabschluss der
WSW mobil GmbH
für das Geschäftsjahr 2007

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden die Sachanlagen um die Positionen "Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen" und "Fahrzeuge für Personenverkehr" erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 ist der Verkehrsbereich als Teilbetrieb "Verkehr" nach dem Umwandlungsgesetz von der WSW Energie & Wasser AG auf die WSW mobil GmbH abgespalten worden.

Aufgrund der im Geschäftsjahr durchgeführten Abspaltung sind die Vorjahreszahlen mit den Zahlen des Berichtsjahres nicht vergleichbar.

II. Bilanzierung und Bewertung

1. Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu den handelsrechtlich vorgeschriebenen bzw. steuerlich zulässigen Ansätzen bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich der steuerlich vorgeschriebenen anteiligen Gemeinkosten, Abschreibungen und Gewerbesteuer. Die allgemeinen Verwaltungskosten sowie die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung bleiben unberücksichtigt. Bei bestimmten Positionen des Sachanlagevermögens werden Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten mit einbezogen.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher bzw. steuerlich vorgeschriebener Nutzungsdauern planmäßig linear abgeschrieben. Von der Bewertungsfreiheit für geringwertige Wirtschaftsgüter gem. § 6 Abs. 2 EStG wird Gebrauch gemacht.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen bzw. unverzinsliche Ausleihungen mit Wohnrechten sind zum Nennwert, unverzinsliche zum Barwert bilanziert.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

2. Passiva

Rückstellungen für Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Ansatz eines Zinsfußes von 4 % gebildet. Die übrigen Rückstellungen sind in Höhe der Beträge angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Die aus der Abspaltung resultierenden Veränderungen sind in den jeweiligen Zu- und Abgangsspalten mit den übrigen Veränderungen ausgewiesen. Empfangene Kapitalzuschüsse werden gesondert ausgewiesen. Im Geschäftsjahr sind Kapitalzuschüsse in Höhe von 20,7 Mio. € zugegangen.

Der wesentliche **Anteilsbesitz** der Gesellschaft stellt sich zum 31.12.2007 wie folgt dar:

	Anteil	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres	Ergebnis
	%	Tsd. €	Tsd. €
Anteile an verbundenen Unternehmen:			
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90,00	1.211	7

2. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** wurde gem. § 6 b EStG gebildet.

3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die mögliche Rückzahlung von Leistungen nach dem Schwerbehindertengesetz (18,8 Mio. €), Lohn- und Gehaltsbewahrungsansprüche (8,7 Mio. €), Vorruhestands- (3,3 Mio. €) und Altersteilzeitregelungen (1,8 Mio. €) sowie Rückbaukosten für die ehemaligen Straßenbahngleisanlagen (2,4 Mio. €).

4. Verbindlichkeiten

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamtbetrag	davon gesichert	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.179	40.726	58.448	105.353	22.578	A
(Vorjahr:)	(-)				17.000	B
					64.905	C
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.744	-	-	8.744	-	
(Vorjahr:)	(1)					
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28.653	-	-	28.653	-	
(Vorjahr:)	(-)					
4. Sonstige Verbindlichkeiten	9.582	7.050	4.000	20.632	11.050	B
(Vorjahr:)	(-)					
	53.158	47.776	62.448	163.382	115.533	
(Vorjahr:)	(1)					

A = durch Ausfallbürgschaft der Stadt Wuppertal	22.578
B = unbesichert	28.050
C = Forderungsabtretung	64.905
	115.533

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Sparten:

	Tsd. €
Omnibus	**40.136**
Schwebebahn	**15.823**
Übrige	**1.235**
	57.194

2. Übrige sonstige betriebliche Erträge

Hierunter werden unter anderem Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen (5,1 Mio. €) ausgewiesen, die als periodenfremd einzustufen sind sowie Erträge aus Anlagenabgängen (30,5 Mio. €).

V. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 15,3 Mio. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 0,1 Mio. €, aus Miet- und Pachtverträgen 0,3 Mio. €.

Die WSW mobil GmbH ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten und Sterbegelder (bis 2007 für Übergangsfälle). Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Geschäftsjahr 2007 rd. 32,1 Mio. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Ab dem Jahr 2003 werden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz so genannte „Sanierungsgelder" in Höhe von 1 %-Punkt bzw. 2,5 %-Punkte (ab 2005) erhoben. Die weitere Entwicklung ist über diesen Zeitpunkt hinaus derzeit nicht absehbar.

2. Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzgeschäfte (Swaps, Caps) werden zur Absicherung von Zinsrisiken eingegangen. Für negative Marktwerte von Swaps, die mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Bewertung der Caps wird nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB durchgeführt.

Zur Absicherung zukünftiger Zinsbelastungen eines Kredits auf variabler Zinsbasis wurde ein Zinsswap-Geschäft im Gegenwert von nominal 15,8 Mio. € abgeschlossen. Der Zinsswap hat zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von 0,025 Mio. €. Daneben wurde über eine Zinsbegrenzungsvereinbarung in Form eines Cap im Geschäftsjahr 2007 ein Darlehensvolumen von 6,8 Mio. € abgesichert. Die hierfür geleistete Prämie von 0,013 Mio. € wird unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Der zum Bilanzstichtag beizulegende Marktwert beläuft sich auf 0,019 Mio. €.

3. Mitarbeiter

Im Jahresmittel waren 820 Arbeitnehmer beschäftigt.

4. Angabe gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH mit Sitz in Wuppertal stellt als Mutterunternehmen der WSW mobil GmbH einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

5. Unternehmensorgane

Der **Aufsichtsrat** der Gesellschaft hat sich am 20.06.2007 konstituiert und besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Johannes Slawig
Vorsitzender
Stadtdirektor der Stadt Wuppertal

Rüdiger Funk
Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrates der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Dietmar Bell
Geschäftsführer der ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Bezirksverwaltung Wuppertal-Niederberg
Arbeitnehmervertreter

WSW mobil GmbH

Heinz-Peter Brakelmann
Schlosser
MdL
Betriebsrat der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Volker Dittgen
Stadtverordneter
Technischer Angestellter

Grit Genster
Stellvertetende Geschäftsführerin der ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Bezirksverwaltung Wuppertal-Niederberg
Arbeitnehmervertreterin

Dipl.-Volkswirt Klaus Gericke
Stadtverordneter
Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater

Birgit Hahne-Butz
Freigestellte Betriebsrätin der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreterin

Jürgen Hardt
Stadtverordneter
Leiter Unternehmenskommunikation & Leiter Koordinationsbüro der Unternehmensleitung
Vorwerk & Co. KG

Jörg Kelle
Freigestellter Betriebsrat der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Ulf Klebert
Geschäftsführer SPD-Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Dr. Reinhard Klopfleisch
Referatsleiter Ver- und Entsorgungspolitik in der ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Berlin
Arbeitnehmervertreter

Jan-Philipp Kühme
Stadtverordneter
Versicherungsfachmann (BWV)

Dr. Stefan Kühn
Beigeordneter der Stadt Wuppertal für den Geschäftsbereich Soziales, Jugend und Gesundheit

Wilfried Michaelis
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH
Arbeitnehmervertreter

Andreas Scheidt
Freigestellter Betriebsrat bei der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

WSW mobil GmbH

Bernhard Simon
Stadtverordneter
Polizeibeamter

Rainer Spiecker
Stadtverordneter
Kaufmann

Karsten Treptow
Leiter Personalmanagement der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter

Peter Vorsteher
Stadtverordneter
Werkzeugmacher

Geschäftsführung

Andreas Feicht
Vorsitzender

Markus Schlomski
(ab 30.05.2007)

Weitere Angaben

Die Aufsichtsratsmitglieder und die Mitglieder der Geschäftsführung erhielten von der Gesellschaft keine Bezüge.

Wuppertal, 21. April 2008

Die Geschäftsführung

Feicht Schlomski

WSW mobil GmbH

Lagebericht für die WSW mobil GmbH zum 31.12.2007

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der in 2006 begonnene Konjunkturaufschwung hat sich im Jahr 2007 fortgesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg wie im Vorjahr um 2,5%. Das ist insbesondere einem weiteren Anstieg der ohnehin hohen Exportquote bei einem gleichzeitigem geringfügigem Rückgang des privaten Konsums zu verdanken. Damit liegt Deutschland mit der Steigerung seines BIP auf dem Niveau des Euroraums.

Das weltwirtschaftliche Umfeld hat sich in den ersten Monaten des Jahres 2008 deutlich eingetrübt. Gründe dafür sind Meldungen über immer neue Kapitalverluste von Banken und Versicherungen infolge der Immobilienkrise in den USA und die Verschärfung von Liquiditäts- und Solvenzproblemen wichtiger Finanzinstitute, die sich mehrenden Anzeichen einer Rezession in den USA, die Dollarschwäche sowie der weltweit anhaltende Preisanstieg für Rohstoffe, Energieträger und Nahrungsmittel.

Gleichwohl hält die konjunkturelle Aufwärtstendenz in Deutschland vorerst an. Allerdings haben die privaten Haushalte im Schlussquartal 2007 ihre Konsumausgaben entgegen den bisherigen Schätzungen nicht erhöht, sondern deutlich vermindert. So wird für 2008 lediglich mit einer Steigerung des BIP von rd. 1,7 % gerechnet. Allerdings reagiert der Energieverbrauch auf Änderungen des Bruttoinlandsprodukts generell unterproportional. Die wirtschaftliche Dynamik schlägt sich vor allem in der Nachfrage von Industrieunternehmen nieder. Bei Haushalten hängt der Energieverbrauch hauptsächlich von Witterungsverhältnissen ab, noch geringer sind die Konjunktureinflüsse auf den Wassersektor.

Regionale Entwicklung

Auch das bergische Städtedreieck konnte von der Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufschwungs im Jahr 2007 profitieren. Dennoch liegt Wuppertal am Jahresende mit einer Arbeitslosenquote von 10,4% (Vorjahr 12,2%) weiterhin hinter Solingen mit 8,5% und Remscheid mit 8,3%.

Die bergischen Unternehmen bleiben für 2008 verhalten optimistisch. Danach bezeichnet die Mehrzahl der Unternehmen die Geschäftslage als gut oder zumindest als befriedigend.

Rückläufig hingegen ist weiterhin die Bevölkerungszahl. Zum Jahresende 2007 lebten rd. 356.000 Menschen in Wuppertal, und damit rd. 2.000 weniger als im Vorjahr. Auch in den kommenden Jahren wird sich der Bevölkerungsrückgang fortsetzen.

Situation an den Energiemärkten

Der Anstieg der **Ölpreise** hat sich auch im Jahre 2007 fortgesetzt. Lag der Durchschnittspreis in 2006 noch bei 65,14 US$ / Barrel Brent, so stieg der **vorläufige** Durchschnittspreis in 2007 auf 72,14 US$ / Barrel. Auslöser hierfür waren u.a. die knappen Produktionskapazitäten, die politische Situation im Nahen Osten sowie die unsichere Lage auf den Förderfeldern in Nigeria. Inzwischen ist der Preis weiter angestiegen und lag zum Jahresende 2007 bei rd. 91 US$ / Barrel. Ein Ende des Preisanstiegs ist derzeit nicht absehbar.

Strategische Entwicklungen

Umsetzung der Neuausrichtung der Wuppertaler Stadtwerke AG (jetzt WSW Energie & Wasser AG)

Der Rat der Stadt Wuppertal hat am 25. September 2006 beschlossen, eine neue **Gesellschaftsstruktur** umzusetzen.

In dieser Ratssitzung wurde die Umsetzung der zuvor erarbeiteten Konzeption vereinbart. Die innerhalb des Einheitsunternehmens geführte Sparte Verkehr sollte rechtlich von den Sparten Versorgung und Stadtentwässerung getrennt werden.
An der Sparte "Verkehr" sollten zukünftig keine privaten Investoren mehr beteiligt sein. Hintergrund der geplanten Umstrukturierung der WSW Energie & Wasser AG war - neben der verbesserten Kooperationsfähigkeit - die vergabe- und beihilferechtskonforme Aufstellung der Verkehrssparte, da die seinerzeitige gesellschaftsrechtliche Struktur einer dauerhaft rechtssicheren Betrauung mit Verkehrsleistungen entgegensteht.

Zur Umsetzung der vergaberechtlichen Bestimmungen sollten die an der WSW Energie & Wasser AG beteiligten Aktionäre RWE Rhein-Ruhr AG, Cegedel International S.A. und Stadtwerke Velbert GmbH künftig ausschließlich an der Sparte Versorgung beteiligt sein.

Für die Umsetzung waren vielfältige Maßnahmen erforderlich, damit dieses Modell bis zum 31.08.2007, mit rückwirkender wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2007, vollzogen werden konnte.

Die Geschäftsführung der WSW mobil GmbH war in 2007 wie folgt besetzt:

- Vorsitz: Andreas Feicht
- Arbeitsdirektor: Markus Schlomski

Die strategische Neuausrichtung machte es u. a. erforderlich, den innerhalb des Einheitsunternehmens WSW Energie & Wasser AG geführten Teilbetrieb "Verkehr"" rechtlich von den Sparten Versorgung und Stadtentwässerung zu trennen.

Dabei dient die Neuausrichtung dient insgesamt der Erreichung folgender Ziele:

- Stärkung der Ertragskraft des WSW-Konzerns im Verkehr
- Erhalt und Ausbau der Wertschöpfung in der Stadt Wuppertal
- Sicherung der Finanzierungsfähigkeit des öffentlichen Personennahverkehrs
- Verbesserung der Kostentransparenz und Herstellung klarer Verantwortlichkeiten
- Weitere Verbesserung der Ergebnisse des Unternehmens zur weiteren Haushaltsentlastung
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit aller Unternehmensbereiche
- Verminderung der Komplexität der Unternehmens- und Entscheidungsstrukturen
- Umsetzung der Direktvergabe im öffentlichen Personennahverkehr

Die Neuausrichtung erfolgte in mehreren gesellschaftsrechtlichen Restrukturierungsschritten. Hierzu wurde bereits in 2006 die Gründung der WSW mobil GmbH umgesetzt. Neben den bereits in 2006 durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen sind in 2007 die weiteren Restrukturierungsschritte im Rahmen der Neuausrichtung umgesetzt worden.

Im Einzelnen umfasst die weitere Neuausrichtung folgende Schritte:

a) Abspaltung des Teilbetriebs "Verkehr" von der Wuppertaler Stadtwerke AG (jetzt: WSW Energie & Wasser AG) zur Aufnahme durch die WSW mobil GmbH

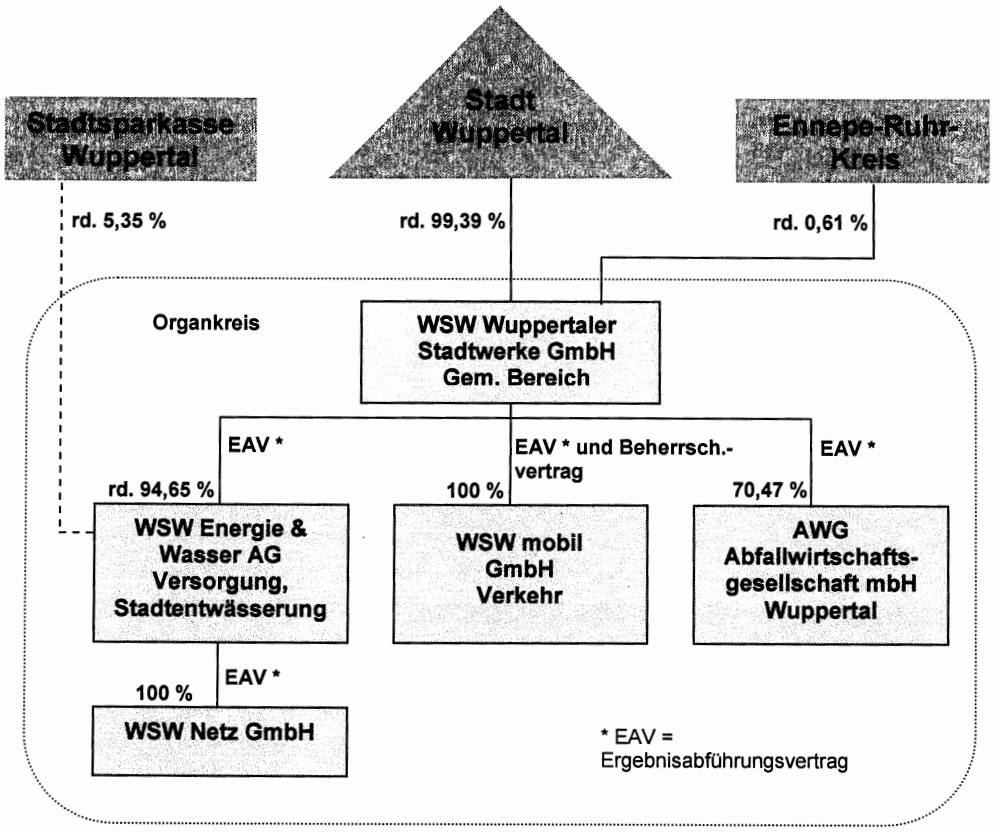
b) Abschluss eines Dienstleistungs- und Liefervertrages zwischen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, WSW Energie & Wasser AG, WSW mobil GmbH und WSW Netz GmbH zur Regelung der "Geschäftsbeziehungen" und Abrechnungsmodalitäten für die Inanspruchnahme von Leistungen untereinander.

c) Nach Abspaltung des Teilbetriebs "Verkehr" ist zwischen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und der aufnehmenden Gesellschaft WSW mobil GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2007 ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag abgeschlossen worden.

d) Verkauf der Anteile an der AWG an die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

   In einem nächsten Schritt sind sämtliche von der WSW mobil GmbH (70,47%) im Rahmen der Abspaltung gehaltenen Anteile an der AWG im Jahr 2007 unterjährig an die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH verkauft werden. Dabei ist ein Gewinn in Höhe von 30,3 Mio. € realisiert worden.

Die Struktur des "WSW-Konzerns" nach Umsetzung der gesamten Neuausrichtung stellt sich folgendermaßen dar:



aktuelle Struktur WSW-Unternehmensgruppe (Stand 04.2008)

Geschäftsverlauf WSW mobil

Das Ergebnis des Verkehrs ist, wie in den Vorjahren, stark defizitär. Bedingt durch einmalige Effekte beträgt der Fehlbetrag der Verkehrgesellschaft vor Verlustübernahme durch die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH rd. 16,6 Mio. €.

Die einmaligen Effekte beruhen im Wesentlichen auf der Hebung stiller Reserven im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal an die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und der Auflösung von Rückstellungen aufgrund des Abschlusses eines Vergleichs im Zusammenhang mit dem Schwebebahnausbau.

Die Anzahl der Fahrgäste der WSW mobil ist mit insgesamt rd. 91,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,2 % gestiegen. Davon haben rd. 67 Mio. Omnibusse und rd. 25 Mio. die Schwebebahn (einschl. Schwebebahnersatzverkehr) genutzt.

Im Dezember hat der Zweckverband VRR nach intensiven Vorberatungen die Tarifstrukturreform zum 01.08.2008 beschlossen. Es handelt sich um die erste grundlegende Tarifänderung im VRR seit Einführung des Ticket 2000 im Jahr 1991. Ziel ist ein für die Kunden gerechterer Tarif, der sich stärker an den tatsächlichen Reiseweiten und der Qualität des Leistungsangebotes vor Ort orientiert. Künftig wird es vier statt drei Preisstufen geben, wodurch auch die spätere Integration des Nahverkehrs-Zweckverbandes Niederrhein (NVN) erleichtert wird. In der Preisstufe A wird es in insgesamt 17 Städten mit einem hohen Leistungsangebot, darunter Wuppertal, ein leicht höheres Preisniveau geben.

Die geplante Preiserhöhung beträgt im gewogenen Mittel 5,5%.

Im Zusammenhang mit dem Schwebebahnausbau ist die Demontage und Wiedererrichtung der Endhaltestelle Vohwinkel in den Sommer- und Herbstferien erfolgt. Die Haltestelle wurde am 06.10.2007 wieder für den Fahrgastbetrieb geöffnet. Die Restfertigstellung ist bis April 2008 erfolgt.

In 2007 ist die Ausführungs- und Genehmigungsplanung für die Haltestellen Landgericht, Völklinger Straße, Werther Brücke und Oberbarmen sowie der Wagenhalle Oberbarmen fertig gestellt worden. Es bestehen hierzu jedoch noch nach wie vor Meinungsverschiedenheiten zur gestalterischen Umsetzung unter Beachtung des Denkmalschutzes, die bis zur Erstellung dieses Berichts noch nicht abschließend ausgeräumt werden konnten.

Die Planungen für die nächste Schwebebahngeneration und das neue Betriebssystem sind konkret angelaufen.

Mitarbeiter

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Struktur und den damit verbundenen Abspaltungen sind die davon betroffenen Beschäftigten im Rahmen von § 613 a BGB übergeleitet worden.

Bei der WSW mobil GmbH sind zum 31.12.2007 insgesamt 818 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Durch Flexibilisierung der Arbeit soll die Wettbewerbsfähigkeit der WSW mobil GmbH weiter erhöht werden. Dazu wurden u. a. Betriebsvereinbarungen zum Thema "alternierende Telearbeit" und "kurze Vollzeit" abgeschlossen.

Bei "alternierender Telearbeit" handelt es sich um eine Arbeitsform, bei der abwechselnd an einem Arbeitsplatz zu Hause und im Unternehmen gearbeitet wird. Die Beschäftigungsverhältnisse bleiben bei der Telearbeit unverändert bestehen, lediglich der Ort und die Zeit der Arbeitsleistung werden neu festgelegt.

Bei der "kurzen Vollzeit" verzichten die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer/innen auf einen prozentualen Anteil ihres Bruttoentgeltes. Dadurch erwirtschaften sie sich zusätzliche freie Tage. Die maximale Absenkung der Arbeitszeit liegt bei 10%.

Vermögenslage der Gesellschaft

Aufgrund der rückwirkend zum 01. Januar 2007 durchgeführten Abspaltung des Teilbetriebs "Verkehr" von der WSW Energie & Wasser AG auf die WSW mobil GmbH ist das Vorjahr mit dem Berichtsjahr in keiner Weise vergleichbar.

Die Bilanzsumme beträgt 229,6 Mio. €.

Die Aktiva gliedern sich in Anlagevermögen (154,9 Mio. €; 67,5 %) und Umlaufvermögen einschließl. Rechnungsabgrenzungsposten(74,7 Mio. €; 32,5 %).

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist hauptsächlich determiniert durch den Ausweis der Sachanlagen. Dies resultiert aus den verschiedenen Vorgängen im Rahmen der Neuausrichtung der WSW Energie & Wasser AG und der damit verbundenen Übertragung von Sachanlagevermögen auf die WSW mobil GmbH.

Die Kapitalstruktur setzt sich zusammen aus der Stammeinlage sowie der Kapitalrücklage, die im Zusammenhang mit der Abspaltung und der damit verbundenen Vermögensübertragung gebildet worden sind. Darüber hinaus ist im Geschäftsjahr eine Kapitalerhöhung von 25 T€ auf 5 Mio. € durch Entnahme aus der Kapitalrücklage vorgenommen worden. Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt zum Bilanzstichtag 15,3 Mio. €.

Das gesamte Kapital setzt sich wie folgt zusammen: 9,6 % Eigenkapital, 48,0 % mittel- und langfristiges Fremdkapital sowie 42,4 % kurzfristiges Fremdkapital.

Die Rückstellungen betragen insgesamt 43,2 Mio. €, wovon allein rd. 18,8 Mio. € die mögliche Rückzahlung von Leistungen nach dem Schwerbehindertengesetz betreffen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen im wesentlichen Lohn- und Gehaltsbewahrungsansprüche, Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen sowie Rückbaukosten für die ehemaligen Straßenbahngleisanlagen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen im Geschäftsjahr insgesamt rd. 105,4 Mio. €, davon sind rd. 99,2 Mio. € mittel- und langfristige und rd. 6,2 Mio. € kurzfristige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten sind fast ausschließlich im Rahmen der Abspaltung des Teilbetriebs "Verkehr" anteilig von der WSW Energie & Wasser AG auf die WSW mobil GmbH übertragen worden.

Finanzlage der WSW mobil GmbH

Eine Beurteilung der Finanzlage der WSW mobil GmbH ist aufgrund der Abspaltung nur sehr eingeschränkt möglich. Deshalb werden nachfolgend lediglich die zum 31.12.2007 gegebenen Deckungsverhältnisse dargestellt:

	2007 T€
Anlagevermögen	154.897
Eigenkapital im betriebswirtschaftlichen Sinne*	25.824
Anlagendeckung (Deckungsstufe I)	- 129.073
Langfristiges Fremdkapital	68.705
Anlagendeckung (Deckungsstufe II)	- 60.368

* inkl. 60 %-Anteil Sonderposten und empfangene Ertragszuschüsse

Ertragslage WSW mobil GmbH

Aufgrund der rückwirkend zum 01. Januar 2007 durchgeführten Abspaltung des Teilbetriebs "Verkehr" von der WSW Energie & Wasser AG auf die WSW mobil GmbH ist die Ertragslage des Vorjahres mit dem Berichtsjahr in keiner Weise vergleichbar. Insoweit erfolgt hier lediglich eine kurze Darstellung der wesentlichen Ertragspositionen mit einer Ableitung des Jahresergebnisses.

Die Umsatzerlöse der WSW mobil GmbH können wie folgt aufgliedert werden:

	Tsd. €
Omnibus	**39.018**
Schwebebahn	**12.588**
Übrige	**5.588**
	57.194

Darüber hinaus sind sonstige betriebliche Erträge in Höhe von rd. 49,6 Mio. € erwirtschaftet worden. Darunter werden unter anderem Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen aufgrund eines im Frühjahr 2008 abgeschlossenen Vergleichs in Höhe von 3,1 Mio. € sowie Erträge aus Anlagenabgängen im Rahmen des Verkaufs der Anteile an der AWG an die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH in Höhe von 30,3 Mio. € ausgewiesen.

Aufgrund der hohen sonstigen Erträge ergibt sich als Jahresergebnis ein Fehlbetrag von 16,6 Mio. €, der im Rahmen einer Verlustübernahme aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsvereinbarung von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH übernommen wird.

Risikobericht

Bei der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH besteht in Anlehnung an § 91 Abs. 2 AktG ein Überwachungssystem, in das auch die WSW mobil GmbH einbezogen ist. Damit können den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Im Rahmen dieses Risikomanagementsystems sind die wesentlichen Risiken systematisch erfasst, analysiert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Die Risiken sind hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und des Risikopotenzials bewertet und Gegensteuerungsmaßnahmen aufgezeigt worden. Es ergeben sich die folgenden wesentlichen Risiken:

Die Risikosituation im **Öffentlichen Personennahverkehr** (ÖPNV) ist geprägt von der nachhaltig negativen Ertragslage, die in immer stärkerem Umfang Restrukturierungsmaßnahmen erfordert. Dies wird beispielsweise in Form von Kooperationen mit anderen regionalen Verkehrsgesellschaften umgesetzt. Darüber hinaus ergeben sich nach wie vor Herausforderungen aus der Umsetzung der Eu-Rechts-Vorgaben zur Sicherstellung der derzeitigen Organisation und Struktur des ÖPNV in Wuppertal.

Auch nach Klärung der grundsätzlichen Fragestellungen bei der Bezuschussung im Zusammenhang mit dem Schwebebahnausbau ergeben sich Risiken, auch wenn diese hinter den ursprünglichen Dimensionen zurückbleiben.

Im Rahmen der noch nicht erfolgten Fertigstellung der Haltestellen Landgericht, Völklinger Straße, Werther Brücke und Oberbarmen sowie der Wagenhalle Oberbarmen bestehen Meinungsverschiedenheiten mit dem Verkehrs- und Städtebauministerium über die gestalterische Umsetzung unter Beachtung des Denkmalschutzes. Position von Stadt und WSW mobil GmbH ist, dass bei der Haltestelle Werther Brücke ein historisierender Neubau ohne Altmaterial, bei den übrigen Objekten angepasste Gestaltung zur Minimierung der Kosten ebenfalls ohne Altmaterial erfolgen soll. Position des Ministerium ist die überwiegende Umsetzung des ursprünglichen Konzepts, jedoch ohne Förderung der Mehrkosten. Durch ggf. erforderliche Um- oder Neuplanungen und sich daraus ergebende zeitliche Verzögerungen können sich weitere Kostensteigerungen ergeben.

Dagegen hat sich die Entwicklung des Risikopotenzials auf **politisch / gesetzlicher Ebene verbessert**.

Die offenen Fragen zu den Erstattungsleistungen gemäß § 148 SGB IX für die Jahre 1990 bis 2007 konnten Anfang 2008 durch einen Vergleich zwischen der Gesellschaft der konzessionierten Unternehmen im VRR und dem Land NRW weitgehend einvernehmlich geklärt werden.

Die Zustellung der Bescheide und die daraus resultierenden Abrechnungen erfolgt aufgrund des Umfangs und der Komplexität des Themas voraussichtlich erst zum Jahresende 2008.

Das Risiko aus Änderungen des Wettbewerb- und Finanzrahmens auf EU-Ebene kann aus heutiger Sicht geringer bewertet werden. Diese Einschätzung basiert auf der Tatsache, dass mit der im Dezember 2007 verabschiedeten neuen EU-Verordnung 1370 ein neuer Rechtsrahmen für den ÖPNV mit der Erwartung vorliegt, dass das PBefG entsprechend angepasst wird. Das heißt, dass es künftig einen Vorrang für die in Vergabeverfahren (u. a. Inhousevergabe auf Basis einer Betrauung) vergebenen Leistungen geben wird.

Im Hinblick auf wettbewerbsgerechte Kostenstrukturen konnte das um Sondereffekte bereinigte Betriebsergebnis weiter verbessert werden. Das aus den noch nicht wettbewerbsgerechten Kostenstrukturen resultierende Risiko der Ausschreibung wurde durch die Betrauung, deren Bestandteil der Abbau von Remanenzkosten ist, durch die Stadt Wuppertal deutlich reduziert.

Im Schwebebahnbereich wurden durch die Zuschussbewilligungen für die Bahnhöfe Vohwinkel und Stadion/Zoo sowie den Abschluss des Mediationsverfahrens und dem Vergleich mit Thyssen/Krupp weitere Risiken vermindert und eine höhere Planungssicherheit erreicht. Erhöht wird das Risiko durch die bereits angeführte Diskussion um eine denkmalgerechte Erneuerung von Schwebebahnbahnhöfen und die daraus resultierenden Mehrkosten, die gegebenenfalls nicht durch Zuschüsse gedeckt sind.

Ein zusätzliches Risiko besteht im Rahmen der Änderung des ÖPNV-Gesetzes in NRW dadurch, dass die künftige Verteilung der Landesmittel zur Fahrzeugförderung und insbesondere der Aufteilungsschlüssel zur Kompensation der fortfallenden § 45a-Mittel (Ausbildungsverkehr) zur Zeit noch nicht bekannt ist.

Ein weiteres Risiko ergibt sich zur Zeit durch einen Referentenentwurf zu einem Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG). Hierbei ist geplant, das bislang bestehende Passivierungswahlrecht für mittelbare Pensionsverpflichtungen abzuschaffen. Dies würde über einen Zeitraum von 15 Jahren zu einer erheblichen Rückstellungsbildung und entsprechenden Ergebnisverschlechterung führen. Die vorgesehene Regelung ist jedoch im Hinblick auf die Zusatzversorgungskassen äußerst umstritten. Die zuständigen Verbände wirken daher auf eine Nichtanwendung hin.

Prognosebericht

Die Landesregierung hat im Zuge der **Reform der Gemeindeordnung** auch den §107 so entscheidend eingeschränkt, dass Kommunen nur noch bei "dringendem öffentlichen Zweck" wirtschaftlich tätig sein dürfen, wenn dieser "nicht durch private Unternehmen ebenso gut erfüllt werden kann".

Das bedeutet, dass kommunale Eigenbetriebe und Gesellschaften für ihre bisherige Aktivitäten einen Bestandsschutz genießen, zukünftig aber keine Aktivitäten über die Stadtgrenzen oder über das Kerngeschäft hinaus mehr möglich sind. Neue Geschäftsfelder können nicht mehr erschlossen werden. Als multi-utility-Anbieter trifft dies die WSW-Unternehmensgruppe und hierbei die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und insbesondere die WSW Energie & Wasser AG. Zu befürchten ist dabei nämlich, dass die im Versorgungsbereich eingetretenen bzw. noch eintretenden Ertragseinbußen, z. B. durch die Kürzung der Netznutzungsentgelte für Gas und Strom bei der WSW Netz GmbH, künftig nicht mehr durch eine Ausweitung der Aktivitäten über die Stadtgrenzen hinaus bzw. Erschließung neuer Geschäftsfelder kompensiert werden können. Die Kürzungen der Netznutzungsentgelte betragen allein für 2008 im Stromnetz rd. 9 % und für das Gasnetz rd. 8 %.

Auch wenn die Änderung des § 107 der Gemeindeordnung für das Land NRW für die Ertragslage der WSW mobil GmbH keine unmittelbaren Auswirkungen haben dürfte, würde bei unveränderten Rahmenbedingungen ggf. langfristig die Finanzierung der Verkehrsverluste im Rahmen des Querverbundes gefährdet, die dann u. U. unmittelbar aus städtischen Mitteln ausgeglichen oder über Leistungseinschränkungen reduziert werden müssten.

Gleichwohl könnten insgesamt viele Arbeitsplätze im lokalen Mittelstand gefährdet sein, weil Aufträge über viele Millionen Euro aufgrund von Leistungsstreichungen nicht mehr durch die Stadtwerke vergeben werden können.

Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Im März 2008 sind für die Beschäftigten des TV-V neue Tarife verhandelt worden. Der Tarifabschluss sieht zum 01.01.2008 eine Erhöhung der Entgelte um 5,1 % und zum 01.01.2009 eine weitere Erhöhung um 3,55 % vor. Gleichzeitig wurde die Arbeitszeit zum 01.07.2008 auf 39 Std./Woche erhöht.

Wuppertal, 21. April 2008

Die Geschäftsführung

Feicht Schlomski